

In der Gebirgslandschaft des Rätikons könnte ein internationaler Naturpark entstehen. Er soll die Natur- und Kulturlandschaft in Liechtenstein, im Prättigau und in Vorarlberg umfassen. Was ändert sich, wenn ganz Liechtenstein zum Naturpark Rätikon gehört?

Text von Andrea Matt, andrea.matt@supra.li

## KENNEN SIE DEN INTERNATIONALEN NATURPARK RÄTIKON?

Wer «Naturpark» liest, denkt an eine herrliche Gegend, in der man Ferien machen möchte. Man stellt sich eine fotogene Kulturlandschaft vor, die zwar durch die Arbeit der Menschen entstanden ist, in der es jedoch immer noch wertvolle Naturräume mit einer Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten gibt. Die Rätikon-Landschaft ist eine solche Landschaft. Sie könnte ein Naturpark werden und mit ihr ganz Liechtenstein, weil es das Tor zum Rätikon ist und Steg mit seiner Walsersiedlung, dem Saminatal und Valüna Vorzeige-Kultur- und Naturräume sind. So wie viele Gebiete rund um Malbun.

Doch genau dort nimmt der Freizeittourismus stark zu. Denn immer mehr Menschen nutzen schöne Naturräume zur Erholung. Wenn sich jedoch immer mehr Menschen an den schönsten Orten aufhalten, müssen wir diese Orte vor Übernutzung schützen. Ein Naturpark fördert deshalb nicht nur den Tourismus, sondern schafft auch Verständnis für ein Verhalten, das auf die Natur Rücksicht nimmt.

### Kann die Bevölkerung ihre Ideen einbringen?

«Das ganze Land soll Naturpark werden und an einem Strang ziehen. Das Projekt kann nur erfolgreich sein, wenn die ganze Bevölkerung mitmacht», sagt Manuel Beck, Produktentwickler Berggebiet von Liechtenstein Marketing. Doch obwohl aktuell an den Inhalten, der Organisation und der Finanzierung des Naturparks geplant wird und nächstes Jahr der Verein «Naturpark Rätikon Liechtenstein» gegründet werden soll, ist das Projekt in der Bevölkerung kaum bekannt.

**Ein Internationaler Naturpark Rätikon ist eine Chance, das Nutzen und Schützen unserer Landschaft in eine gute Balance zu bringen.**

Das müsste sich dringend ändern. Doch genau das unterlässt die Regierung. Sie und die Gemeinden finanzieren ein Projekt, tun aber das nicht, was für seine Akzeptanz notwendig ist. Möchte man nur so tun, als sei der Naturpark ein Herzensanliegen? Ohne es ernsthaft zu wollen?

### Naturpark ohne Umweltbildungszentrum?

Ob ein «echter» Naturpark gewünscht wird, lässt sich an den Zielen erkennen. Ein Umweltbildungszentrum ist nicht in Planung. Obwohl Liechtenstein noch keines hat und die «praxisbezogene Umweltbildung für verschiedene Zielgruppen innerhalb und ausserhalb des Parks» eigentlich zu den strategischen Zielen eines Naturparks gehört. Andere Ideen des Konzepts, zum Beispiel Naturparkwochen für Schulen oder ein Naturparkkindergarten könnten von einem Umweltbildungszentrum profitieren.

**Wenn sich jedoch immer mehr Menschen an den schönsten Orten aufhalten, müssen wir diese Orte vor Übernutzung schützen.**

### Passt das Langlaufzentrum zum Naturpark-Konzept?

Wie ernst es der Politik mit dem Naturpark-Projekt ist, zeigt sich auch am neuen Langlaufzentrum, das im Steg entstehen soll. Ein Problem ist der Schnee, den es aufgrund des Klimawandels nicht mehr zuverlässig gibt. Deswegen sollen die Loipen mit kühlem Wasser aus dem Valünabach beschneit werden. Der Finanzierungsantrag vermittelt den Eindruck, das Projekt sei naturverträglich, es habe einen Einbezug der LGU gegeben. Der Eindruck täuscht. Die LGU hat darauf hingewiesen, dass eine negative Wirkung durch die geplanten Wasserentnahmestellen nicht auszuschliessen sei und die Wirkung genau untersucht werden müsse.

Zudem ist absehbar, dass die Loipen mittelfristig auch mit einer Beschneigung nicht zu erhalten sind, weil die Winter wärmer werden. Wird die Regierung in ihrem Antrag an den Landtag auf die Beschneigungs-Problematik eingehen? Wird sie prüfen, ob das Konzept zum Naturpark-Projekt passt?

**Ein Internationaler Naturpark Rätikon ist eine Chance, das Nutzen und Schützen unserer Landschaft in eine gute Balance zu bringen.** Wenn die Interessen von Landwirtschaft, Gewerbe, Tourismus und Naturschutz in gleicher Weise berücksichtigt werden, kann es gelingen. Aktuell besteht der Eindruck, die Natur diene den anderen. Sobald sich das ändert und vom achtsamen Umgang mit den Naturwerten nicht nur gesprochen, sondern er auch real gelebt wird, kann ich das Naturpark-Projekt mit ganzem Herzen unterstützen.

